

ROMAIN
PUÉRTOLAS

Das Mädchen,
das eine Wolke
so groß wie der
Eiffelturm
verschluckte



ROMAN
ATLANTIK

A

gebracht. Wollen Sie die Geschichte hören?«

Der Friseur deutete mit einer ausladenden Gebärde auf seinen leeren Salon.

»Wie Sie sehen, stehen die Leute Schlange«, sagte er, »aber ein Püuschen kann ich mir trotzdem gönnen. Immerhin eine willkommene Abwechslung zu den ewigen Geschichten von Hochzeiten und Taufen, die mir meine Kundinnen auftischen, sobald sie Haare lassen müssen.« Der Alte gab sich betont gleichgültig, dabei brannte er in Wahrheit darauf, alles haarklein zu erfahren.

Und ich brannte darauf, alles zu erzählen ...

Bereits an dem Tag, an dem Providence laufen lernte, wusste sie, dass es dabei nicht bleiben würde. Dass sie nach Höherem strebte und dass diese Großtat – denn das war es – eine lange Reihe weiterer folgen würde. Laufen, springen, schwimmen. Der menschliche Körper, diese großartige Maschine, barg erstaunliche Fähigkeiten, die es Providence ermöglichten, im Leben vorwärtszukommen, und zwar im wörtlichen wie im übertragenen Sinne.

Schon mit sieben Monaten, als sie gerade achtundsechzig Zentimeter maß, beseelte sie das übermächtige

Verlangen, die Welt mit eigenen Augen (besser gesagt, auf eigenen Füßen) zu entdecken. Ihre Eltern, beide Ärzte an Frankreichs renommiertester Kinderklinik, staunten nicht schlecht. So etwas war ihnen in ihrer langen medizinischen Laufbahn noch nicht untergekommen. Und nun warf ausgerechnet ihr eigenes Kind mit all der frühkindlichen Energie eines Säuglings, der einen Turm aus Klötzchen umstößt, all ihre schönen Theorien über das Erlernen des aufrechten Gangs über den Haufen. Wie war es möglich, dass ihre einzige Tochter schon so früh ihre ersten

Schritte machte? Wie konnten die Beinknochen ihren kleinen lächelnden Buddha mitsamt seinen Speckpölsterchen tragen? Hing es etwa mit den sechs Zehen an ihrem rechten Fuß zusammen? So viele Fragen, auf die Nadia und Jean-Claude keine Antworten fanden, damals nicht und später genauso wenig. Sie konnten es sich nicht erklären und nahmen es schließlich einfach hin. Die Mutter hatte Providence sofort gründlich untersucht. Der Vater hatte sogar ihr Gehirn geröntgt. Aber sie hatten nichts herausgefunden. Alles sah normal aus. Es war eben einfach so, mehr gab es dazu nicht zu sagen.